



Burger Zeitung

Verwaltung, Verlags- und Druckerei, Maribor.
 Turcija ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . 12.00
 Zustellen . . . 14.00
 Durch Post . . . 18.00
 Durch Post vierst. . . 27.00
 Ausland: monatlich . . . 20.00
 Einzelnummer . . . 1.00
 Sonntags-Nummer . . . 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung & der Monatshefte beträgt die Abnahme für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcija ulica 4. in Subjuna bei Bofejak und Kotelic, in Zagreb bei Blocher u. Wofse, in Graz & Wien bei K. Fischer, in München bei allen Anzeigenvermittlungsstellen.

Das selbe Spiel nur andere Akteure.

Die an der albanisch-griechischen Grenze, in deren südlichen Sektor arbeitende italienische Delimitationskommission, bestehend aus dem Generalen Tellini, Stabsarzt Sconati und Leutnant Comati, wurde am 27. August um 9 Uhr vormittags während der Fahrt auf dem Schiffsplatz ihrer Tätigkeit überfallen und ermordet.

Die Ursache des Ueberfalles soll nach italienischer Darstellung folgende sein. Das von Seite Griechenlands an die Vorkonferenz gestellte Ansuchen um eine Grenzberichtigung zu Gunsten Griechenlands, wurde abgelehnt. Nun scheint, daß diese Ablehnung auf den Einfluß der italienischen Grenzregulierungskommission zurückgeführt wird, zumal die Grenze in Angelegenheit der Regierung in drei Sektoren eingeteilt wurde, so daß im südlichen Sektor, wo italienische Interessen am meisten engagiert erscheinen, die Kommission unter General Tellini arbeitete, während sich die französische und englische Kommission den nördlichen Teil der Grenze teilten.

Für das Attentat, das augenscheinlich nur einen politischen Charakter hatte, wird Griechenland verantwortlich gemacht, da die Leichen der Ermordeten unverändert blieben und die tödlichen Schüsse aus einer Richtung fielen, in der sich ein griechischer Grenzposten befindet.

Der Eindruck, den der Vorfall in Italien hervorrief, erinnert sehr an die Ereignisse nach dem Attentat in Sarajewo im Jahre 1914. So wie damals Oesterreich-Ungarn, so findet sich diesmal Italien bemüht, sehr peinliche Bemerkungen zu stellen. Aber wenn zwei dasselbe tun, so ist es doch nicht dasselbe. Hinter Griechenland kann keine Großmacht gesucht werden, die sich seiner annehmen würde. Im Gegenteil, der ganze Akt darf als Auflehnung gegen den Willen der Großmächte aufgefaßt werden und deshalb scheint es nicht wahrscheinlich, daß der zweifelslos brutale Akt der Selbsthilfe irgendwo eine mildere Beurteilung finden dürfte. Griechenland wird sich der geforderten Genugtuung kaum entziehen können und die Regierung Mussolinis hat Gelegenheit, den Triumph zu feiern, den sie braucht.

Das ist aber nur die eine Seite des Geschehenen, die vielen anderen Seiten, die damit im Zusammenhang stehen, zeigen kein freundliches Gesicht. Die Großmächte scheinen bei der Neuordnung der Verhältnisse keine glückliche Hand gehabt zu haben. Die Friedensdiktate, die sie schufen, lassen die Welt nicht zur Ruhe kommen, und speziell am Balkan und im nahen Orient wollen die Ödrungen kein Ende nehmen. Der Weltkrieg ist am Balkan entstanden und doch scheinen bei den Friedensschlüssen all die Fragen, die mit dem Balkan im Zusammenhang stehen, nur wie eine lästige Nebenache behandelt worden zu sein. Der Balkan und der nahe Orient ist auch nach der neuen Ordnung das geblieben, was es früher war, der Tummelplatz der verschiedensten Interessen und das Attentat an der griechisch-albanischen Grenze bei Koriza scheint nur ein Vorläufer dessen zu sein, was die ferne Zukunft erwarten läßt. Der Friede Europas scheint nicht so sehr von der Ordnung der Verhältnisse am Rhein als im nahen Orient abzuhängen und doch bildet der Verfallener Friedensvertrag ein solches tangens, während jener von Sevres gar nicht ins Leben treten konnte.

Die Konsolidierung der Verhältnisse am Balkan und im nahen Orient hätte, um der Welt einen dauernden Frieden zu verbürgen, die Hauptaufgabe der Signatarmächte werden müssen, wer aber hat den Eindruck, daß diese Auffassung die vorherrschende war? Für die kommenden Generationen wird es ganz gleichgültig sein, wie der neue Friedensvertrag heißen wird, das ist aber sicher, daß er sich nicht finden wird. Der Zwischenfall von Koriza gibt die Gewähr dafür.

Wichtig griechische Soldaten auf Korfu gefangen genommen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Rom, 1. September. Ueber die Besetzung von Korfu liegt ein amtlicher Bericht vor, der die bisherige Darstellung dahin ergänzt, daß die griechische Besatzung 150 Gendarmen betrug, die sich erboten, weiter ihren Dienst zu versehen. Von den auf der Insel anwesenden griechischen Soldaten wurden 80 gefangen genommen, die anderen legten Zivilkleidung an. Die italienischen Truppen haben zur Aufrechterhaltung der Ordnung die strategischen Punkte besetzt. Die Telegrammzensur wurde eingeführt. Die ausländischen Konsuln haben sich an Bord des ausländischen Admiralschiffes begeben. Die englischen Offiziere der griechischen Gendarmen befinden sich zur Zeit auf Urlaub. Die Bevölkerung zeigte sich, als das Bombardement begann, etwas alarmiert, beruhigte sich jedoch alsbald. Präfect und Bürgermeister von Korfu haben den Verkehr mit dem italienischen Gouverneur aufgenommen. Der griechische Militärgouverneur scheint sich in Zivil verkleiden zu haben, um der Gefangennahme zu entgehen. Der Kommandant der griechischen Truppen ist geflüchtet. Die drahtlose Station wurde von italienischen Marinekräften besetzt. Zum italienischen Gouverneur für Korfu wurde Bizeadmiral Simonetti ernannt.

Die Presse verzeichnet mit Genugtuung eine Meldung aus Athen, derzufolge der dortige belgische Gesandte, der am Montag dem König sein Beglaubigungsschreiben hätte überreichen sollen, zum Zeichen der Solidarität der belgischen Regierung mit dem italienischen Vorgehen die Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens aufgeschoben hat.

Neue Besetzungen.

Rom, 1. September. Der „Corriere Italiano“ ist heute nachmittags in Sonderausgabe erschienen. Das Blatt bringt ein Radio-telegramm seines Sonderberichterstatters, in dem es heißt, daß die Besetzung bereits auf

andere kleine griechische Inseln ausgedehnt worden ist. Das Blatt dementiert aber gleichzeitig die Nachricht, daß unter den besetzten Inseln auch Samos wäre.

Eine spätere Meldung über die inzwischen erfolgten neuen Besetzungen besagt, es handle sich um die beiden kleinen, zu Korfu gehörigen Inseln Paxos und Antipaxos, deren griechische Besatzung sich ohne weiteres ergab. Ein Geschwader von italienischen Wasserflugzeugen unternahm in den Vormittagsstunden Erkundungsflüge über der Ionischen Küste Griechenlands.

WAB. London, 3. September. (Reuter.) Aus Athen wird gemeldet: Der italienische Gesandte in Athen hat der griechischen Regierung mitgeteilt, daß Italien es ablehne, eine Entscheidung des Völkerbundes im griechisch-italienischen Konflikt anzunehmen.

WAB. Paris, 2. September. Die Agence Havas meldet aus Athen: In der griechischen Antwort auf die Note der Vorkonferenz wird vorgeschlagen, eine internationale Kommission ohne eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit anzustellen. Weiters wird erklärt, Griechenland werde jede Entscheidung der Vorkonferenz annehmen.

WAB. Rom, 2. September. (Stefant.) Nach den Blättern ist die italienische Regierung nach wie vor fest entschlossen, ihren Standpunkt aufrecht zu erhalten, daß der Völkerbund zur Beurteilung des italienisch-griechischen Zwischenfalles nicht zuständig sei. Es hat indessen den Anschein, daß die italienische Regierung nichts dagegen einzuwenden hätte, daß, wenn dieser Standpunkt im Schoße des Völkerbundes nicht akzeptiert würde, der ständige internationale Gerichtshof im Haag mit der Prüfung der Vorfrage betreffend die Kompetenz betraut werde.

Die englische Auffassung über die Besetzung von Korfu.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 1. September. Wie an maßgebender Stelle versichert wird, haben die Londoner amtlichen Stellen bis heute abends keinen direkten Schritt in Rom unternommen, sondern warten die Ergebnisse der heutigen Sitzung des Völkerbundes ab. Die italienische Regierung ist darüber unterrichtet, daß nach englischer Auffassung der italienisch-griechische Konflikt einen Streit darstellt, der sich besonders für eine Vermittlungsaktion des Völkerbundes eignet. Die Besorgnis über die italienische Aktion ist aus der Verbalnote, die Mussolini an die Mächte gerichtet hat, keineswegs gestreut worden.

Der offizielle englische Kommentar zu dieser Note verzeichnet vor allen Dingen mit ei-

nigem Befremden die italienische Behauptung, es handle sich bei der Besetzung Korfus um eine friedliche Maßnahme. Diese Versicherung sei mit der Tatsache zu vereinbaren, daß die italienische Flotte eine wehrlose Insel grundlos bombardiert, obwohl die altensortiz zu Anlagen ungedändert worden seien.

Eine Meldung aus Malta erklärt, daß die gesamte englische Mittelmeerflotte Befehl erhalten hat, sich in die griechischen Gewässer zu begeben. Da die Londoner amtlichen Stellen bis heute abends keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten haben, wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Premierminister von Algiers-Bains den Befehl direkt nach Malta erteilt hat.

Die Schiffsflottille gegen Italien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Brag, 1. September. In einer Stellungnahme zum italienisch-griechischen Konflikt verurteilt die amtliche „Oestlovenska Republika“ das Vorgehen der italienischen Presse, die Mussolinis entwürdigende Forderungen verteidigt. Das geschmacklose Vorgehen der italienischen Blätter habe schon in den griechenfeindlichen Exzessen in Mailand und Neapel die ersten Früchte gezeitigt. Wenn auch die Mordtat an der italienischen Mission eine Sühne erfordere, so bestreite der Fall nicht

die Bedeutung, um zwischen die beiden Staaten, die bisher friedlich zu einander gestanden sind, die Kriegsfackel zu werfen. Für Italien wäre es besser, wenn es sich durch die Spuren nach dem Weltkrieg im Norden seines Gebietes belehren ließe, daß eine Kriegserklärung nur das Ergebnis einer momentanen Verzweiflung und Erbitterung sei und daß man besser tue, statt auf die sanftmütige Gasse zu hören, den tragischen Vorfall besonnen und vernünftig zu begreifen.

Erdbeben in Japan.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Shanghai, 2. September. (Reuter.) In Tokio und Yokohama sind 100.000 Personen ums Leben gekommen. Das Arsenal von Tokio ist in die Luft geflogen, wobei mehrere Tausend Menschen getötet wurden. Die Stadt Atamo wurde vollständig zerstört, wobei 7000 Menschen ihr Leben verloren. Die Stadt Ito wurde durch eine Springschut zerstört. Bei dem Einsturz eines Tunnel bei

Sasaki kamen 600 Personen ums Leben. Ueber Tokio wurde das Ständrecht verhängt.

WAB. London, 2. September. Das Reuterbüro meldet aus San Francisco: Zahlreiche in der Richtung nach Tokio fahrende Eisenbahnzüge sind während des Erdbebens zerstört worden. An der Küste von Yokohama wird von einer gewaltigen Blutwelle berichtet.



7334

Markt-Ende.

Der kurze Burgfrieden (oder vielmehr Burgtrauerfrieden, denn in der Burgstraße liegt die Berliner Börse), den der Dollar mit dem Kabinett Stresemann geschlossen hatte, ist schnell der offenen Kriegserklärung gewichen. Die neue Marklatastrophe übertrifft alle bisherigen Wüstgräbe; es scheint auf der tiefsten Ebene der deutschen Valuta kein Halten mehr zu geben. Es ist bezeichnend, daß die amtliche Dollarnotierung am Donnerstag, den 30. d., mit 11 Millionen um mehrere Millionen über die letzte Newyorker Parität hinausging. An der Newyorker Börse kamen ebensogut wie keine Markläufe mehr zustande, weil das deutsche Papiergeld nahezu ausgehört hat, im internationalen Verkehr als Zahlungsmittel zu fungieren. Aber auch der amtliche Berliner Kurs kam nur bei einer Repartierung von 5 Prozent zustande. Das heißt, daß der Dollar nur noch verlangt wurde und lediglich die Reichsbank zu diesem Kurse Devisen in beiderseitigen Mengen abgab, um „Kurs zu machen“.

Aber diese kostspielige Stützungspolitik, obwohl sie bereits wesentlich eingeschränkt wurde, zwecklos, und es wäre sehr bedauerlich, wenn die Devisen, die durch die neue Notverordnung hereinkommen sollten, auf diese Weise verpulvert würden. Die Devisenpolitik des Herrn v. Havenstein, der mit einem einer besseren Sache würdigen Eifer am Werke steht, hat eben gründlich Schiffbruch gelitten. Noch immer wird die Diskontierung von Papiermarkwechseln, sogar von reinen Finanzwechseln zum schweren Schaden der Reichskasse betrieben, und besonders die Kreditpolitik, die im besetzten Gebiet noch an der Tagesordnung ist, diese durchaus unzulänglich kontrollierte Subventionierung, ist nur zu geeignet, den Niedergang der Mark im Eiltempo zu beschleunigen. Auch die neue Steuerpolitik hat nicht den erhofften Effekt gehabt, könnte ihn angesichts der von der Reichsbank betriebenen Devisen- und Kreditpolitik nicht haben. Ganz abgesehen davon, daß ein wesentlicher Prozentfuß der Steuereingänge durch die Auszahlungen auf die neuen erhöhten Beamtenegehälter verzehrt wurde, erwies sich die Mehreinnahme an Steuern völlig unzureichend gegenüber der geradezu phantastisch anschwellenden Inflation. Ja, die Steuern wirken letzten Endes selbst inflationistisch, weil die Steuerträger, während man gehofft hatte, daß sie die Steuern von der Substanz zahlen würden, sie vielmehr abwälzten, was ein entsprechendes Hinausstreifen der Preise zur Folge hatte, so daß der Bedarf an Umlaufmitteln sich vielmehr verstärkte und auch die 34 Billionen Papiermark, die jetzt täglich gedruckt werden, nicht mehr hinreichen.

So haben wir Hand in Hand mit den chronischen Kohlenpreiserhöhungen und dem unentwegten Anziehen der Tariffschraube eine neue Teuerungswelle, welche die Preise in Deutschland zum Teile bereits über das Weltmarktniveau hinausgetrieben hat. Folge: der bedrohliche Rückgang der Kaufkraft, die ja nur durch die unterwertigen Preise groß geworden war, und gleichzeitig eine solche Schwächung der Kaufkraft im Innern, daß wieder ein freilich unreckwilliger Käuferstreik einsetzt. Die Berichte von der Leipziger Messe geben Kunde von dieser katastrophalen Lage in Industrie und Handel, deren weitere Entwicklung notwendigerweise zu Arbeitsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen führen muß. Auf die Marktkrise folgt die Absatzkrise und auf diese die Produktionskrise, „wie die Trän“ auf den herben Zwiebel.“

Gibt es noch einen Rettungsweg? Die bisherigen Maßnahmen der neuen Regierung lassen — das muß rund herausgesagt werden — noch keine Orientierung für diesen Weg erkennen. Ob die deutschen Finanzen und des weiteren die deutsche Wirtschaft überhaupt

nach zu retten ist ohne einen politischen Erfolg in der Reparationsfrage, das kann als fraglich erscheinen. Wenn die leitenden Männer solche Möglichkeiten zu sehen glauben, dann müssen sie schnell handeln. Sonst wird dem Zusammenbruch der Mark über kurz oder lang — wir fürchten über kurz — der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft folgen.

Kurze Nachrichten.

Wien, 2. September. (Reuter.) Infolge einer Grubenexplosion bei Gschnoek sind 28 Bergarbeiter getötet worden.

Paris, 2. September. Wie die tenor Ernst van Did gestorben. Blätter aus Brüssel melden, ist der berühmte Wagner-Tenor Ernst van Did gestorben.

Marburger und Tagesnachrichten.

Wertzjähriges Arbeitsjubiläum. Montag den 3. d. feiert der Bungs-Vorstand Herr Peter Trunfle im Kreise seiner Verwandten und seiner Freunde und Bekannten sein 40jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Südbahn. Herr Trunfle erfreut sich ob seines ruhigen und kameradschaftlichen Wesens allgemeiner Beliebtheit.

Legitimationskarten für die Grazer Herbstmesse, die in der Zeit vom 1. bis 9. September stattfinden wird, sind in der Direktion der Mariborska tiskarna zum Preise von 40 Din. erhältlich. Auf Grund dieser Legitimation wird die Bismungebühr um 50 Prozent ermäßigt und ist die Reise in Schnell- oder D-Zügen mit einer gewöhnlichen Personenzugskarte gestattet.

Der Streik in der Südbahnwerkstätte hat mit dem heutigen Tage insofern einen ernsteren Charakter angenommen, als die in der Frühe erschienenen Arbeiter einfach nicht mehr eingelassen und somit ausgesperrt wurden. In den Betrieben des Heizhauses sollte passiv Widerstand ein, doch vermutet man, daß auch die Heizhausangehörigen ausgesperrt werden dürften.

Streik in der Appretur und Weberei Doctor in drang. Bei der Appretur und Weberei Doctor in drang ist mit heutigem Tage ein wilder Streik ausgebrochen. Die Ursache liegt in Lohnunterschieden.

Die Militarisierung der Südbahn wird heute um Mitternacht aufgehoben werden.

Eine Spende für die „Hudsta Iniziativa“. Der Großkaufmann Herr Martin Rosner spendete der Volksbücherei 32 Meter feste Seimwand zum Einbinden der Bücher. Es wäre wünschenswert, wenn sich noch andere Förderer dieses Institutes einstellen würden. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch eine gute deutsche Bibliothek zur Verfügung steht. Von Goethe und Gerhart Hauptmann angefangen bis zu Courths-Mahler ist so ziemlich alles Lesenswerte zu haben.

Schulbeginn am Staatsgymnasium. Am 10. d. um 8 Uhr beginnen die schriftlichen Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen und nach Beendigung derselben die mündlichen. Am 11. d. findet die Einschreibung statt, am 12. d. findet der feierliche Eröffnungsgottesdienst statt. Am 13. um 8 Uhr beginnt der regelmäßige Unterricht des Schuljahres 1923/24.

Fahrrabdiebstahl. Samstag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags wurde aus dem Gerichtsgebäude ein Fahrrad Marke „Adler“ gestohlen. Besondere Kennzeichen sind: Radglocke mit Nieten, am inneren Sattel mit Klauenspitze rechts vier Striche und links „S. R.“ eingeschrieben. Vor Anlauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben mögen sofort dem Verlustträger Karl Saria, Korostka cesta 30, oder dem Polizeikommissariate bekanntgegeben werden.

Anfall. Am Sonntag vormittags fiel der Schneidermeister Lorenz aus St. Mi berart unglücklich, daß er sich einen Fuß brach, und daß er von den eigenen Hausleuten noch am selben Tage mittels Wagen ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

„Duer durch Graz.“ Unserer heutigen Nummer legen wir ein Messerschiff „Duer durch Graz“ für unsere Stadtbewohner und Einzelabnehmer bei. Für anstehende Abonnenten erliegen die Hefte zur Abholung in der Administration unseres Blattes, da die Post deren Bestellung unter Postschalporto verweigert.

Das städtische Bad ist außer Montag wieder die ganze Woche hindurch geöffnet. Wegen des Feiertages ist in der laufenden Woche das Dampfbad nur am Mittwoch für die Damen reserviert.

Massenaustritt aus dem Gefängnis. Vorige Woche sind aus dem Gerichtsgefängnis zehn Sträflinge, unter ihnen ein Mörder, ausgebrochen. Es war den Sträflingen gelungen, in drei langer Arbeit mit Blechschalen und Büffeln in die Mauer des Gefängnisses ein Loch zu bohren. Die Verfolgung der Flüchtlinge wurde sofort aufgenommen und es gelang, sieben Ausbrecher wieder zu ergreifen, während drei entkamen.

Legitimationskarten für die Prager Mustermesse sind zum Preise von 20 Din. zuzüglich einer Stempelgebühr in Maribor bei der Mariborska tiskarna (Direktion) erhältlich. Auf Grund dieser Legitimationen wird auf allen tschechoslowakischen Eisenbahnen ein 33prozentiger Tarifnachlaß gewährt und tschechoslowakische Visa werden mit einem 75prozentigen Nachlaß abgegeben. Die Messe dauert vom 2. bis 9. September.

Delegierte unseres Heeres in der tschechoslowakischen Republik. Die tschechoslowakische Regierung hat im Wege der Regierung in Beograd die Vertreter unseres Heeres ersucht, den großen Wandern, welche vom 5. bis 7. September in der Tschechoslowakei abgehalten werden, beizuwohnen. Es wurden als Delegierte unseres Heeres General Milan M. Milanovic, Generalstabsoberscht Milan Rebic, Infanterieoberst Rabovan Obradovic und Artillerieoberst Milivoje Dimitrijevic bestimmt. Unsere Heeresdelegation ist bereits am 1. September nach Prag abgereist.

Massenauwanderung aus dem Banat. Aus verschiedenen Ortschaften des Banates sind in der letzten Zeit über hundert Familien, Ungarn, Deutsche und Rumänen, nach Südamerika ausgewandert. Die Ursache dieser massenhaften Auswanderung ist die durch die Agrarreform nicht behobene Bodennot.

Der Prozeß wegen der geplanten Ermordung des Königs. Aus Subotica wird berichtet: Am 6. ds. wird der Prozeß gegen Gaja Balla vor dem hiesigen Gerichtshof geführt werden. Balla ist angeklagt, im Auftrage Dejas ein Attentat gegen König Alexander geplant zu haben.

Einlieferung der entflohenen russischen Fliegeroffiziere. Aus Novi Sad wird gemeldet: Der russische Oberst Loikow und der russische Hauptmann Kocain, die mit einem Militärflugzeug nach Rußland flüchten wollten, mußten bei Jassy eine Notlandung vornehmen. Bei dieser Gelegenheit wurden sie von den rumänischen Behörden verhaftet und unter starker Bewachung nach Petrovaradin eingeliefert. Der Kommandant des Flugplatzes, Oberst Uzelac, wurde von seinem Posten entlassen, da er mit der Flucht der beiden russischen Offiziere in Verbindung gebracht wird.

Mit dem Kinde in den Tod. Aus Belisk Bečerev wird gemeldet: Hier hat sich ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Die 19jährige Gattin des Schlossers Dusan Sus geriet mit ihrem Manne in Streit. Nachdem sich der Gatte vom Hause entfernt hatte, ging nach einiger Zeit auch die Frau mit ihrem Kinde fort. Als der Gatte gegen Abend heimkehrte, fand er seine Wohnung versperrt. Die Nachbarn sagten, daß seine Frau mit dem Kinde in die Stadt gegangen sei. In der Wohnung fand man Sus einen Brief seiner Gattin vor, in dem sie ihm schrieb, daß sie mit dem Kinde den Tod in der Bega suchen würde. Auf die Anzeige des Gatten forschte die Polizei nach der verschwundenen Frau, konnte sie aber nicht finden. Nach einigen Tagen meldete ein Landmann bei der Polizei, daß hinter dem Kameralwalde unter den Weidenbäumen die Leichen einer Frau und eines Kindes liegen. Das Kind war mittelst eines Strickes an die Mutter gebunden und die Mutter hielt das Kind noch im Tode frampfhaft am Arme. Die Leichen wurden in die Leichenhalle überführt und die Polizei erstattete die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft.

Legitimationskarten für die Mustermesse in Subotica sind zum Preise von 50 Dinar und solche für die Wiener Messe zum Preise von 25 Dinar per Stück in der Direktion der Mariborska tiskarna d. d. in Maribor, Jurčičeva ulica 4, erhältlich.

Wolkswirtschaft.

Die jugoslawische Weintrike. Aus Beograd wird gemeldet: Die Weinproduzenten haben an die Ministerien für Handel und Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, in der sie zur Behebung der Weintrike die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer und eine Herabsetzung der Weinausfuhrabgabe verlangen. Mit der Prüfung dieser Vorschläge wurde eine besondere Kommission betraut.

Hopfenanbau in Slowenien. Die Hopfenernte in Zalec im Samtale hat anfangs der vergangenen Woche begonnen und verspricht schöne Resultate. Die Wolkshopfenernte war schon im vergangenen Jahre schwach, heuer dürfte sie noch 40 bis 50 Prozent schwächer als die vorjährige ausfallen. Im Saagerbezirk in der Tschechoslowakei wird die heurige Ernte auf ein Drittel der vorjährigen geschätzt. In Deutschland wird sie halb so gut wie im Vorjahre und ebenso in Frankreich, Belgien und in England ausfallen. Die Ernte in Slowenien wird auf 10 bis 12 Tausend Zentner zu 50 Kilogramm geschätzt, gegenüber einer Ernte von nahezu 40.000 Zentner vor dem Kriege. Im Vorverkauf haben sich Preise von rund 40 bis 115 Dinar pro Kilogramm entwickelt. Viele Produzenten haben im Vorverkauf größere Quantitäten zu 50 bis 75 Dinar verkauft und erlitten großen Schaden, da die Preise in Saag zur selben Zeit etwa 125 Dinar in unserer Valuta notierten. Der slowenische Hopfen wurde bisher meistens nach Saag verkauft, von wo er mit dem Saagerhopfen vermischt und unter der Saagermarke auf den Weltmarkt gelangt. Im vergangenen Jahre wurde etwas nach Nürnberg und nach Saag verkauft, kleinere Quantitäten nach Frankreich, Belgien und Amerika. Neuer haben sich zum Einlaufe wieder meistens Vertreter tschechoslowakischer Firmen eingeschunden, außerdem einige deutsche Firmen und man erwartet auch die Anknüpfung einiger Vertreter französischer und belgischer Firmen. Aus der Schweiz kamen auch Anfragen wegen Anlauf unseres Hopfens. Es wäre notwendig, daß die slowenische Marke auch auf dem Weltmarkt bekannt wird, da auf diese Art und Weise viel bessere Preise zu erreichen wären. Hierzu ist aber vor allem eine feste Organisation der Produzenten notwendig.

Zoll auf Palette. Mit Rücksicht auf die vielen Mißbräuche, die mit Paletten aus dem Auslande getrieben werden, die unter dem Titel von Gabelgabeln vom Zoll befreit wurden, wiewohl nach unserem Einfuhrtarif es gleichgültig ist, ob es sich um alte oder neue Sachen handelt, wurde die Entscheidung getroffen, alle aus dem Auslande kommenden Palette wie neue Sachen zu verzoollen. Eine Befreiung vom Zoll erfolgt nur dann, wenn die Empfänger nachweisen, daß sie in ähnlichen Verhältnissen leben oder daß die Sachen ein Geschenk sind.

Durchsicht von Reisegeräten. Der Finanzminister hat an alle Zollämter ein Rundschreiben gerichtet, wie die Durchsicht des Gepäcks zu erfolgen hat bei Reisenden, die durch unser Land nur durchreisen. Der in unserem Lande bleibt, dessen Gepäck wieder kontrolliert werden muß. Die gleiche Durchsicht des Gepäcks erfolgt bei Automobilen, die aus Nachbarstaaten auf unser Territorium gelangen.

Eingreifen der österreichischen Zollparolle in den Weltmarkt. — **Studen des Geldschages.** Die Verhältnisse am Wiener Geldmarkt haben in den letzten Wochen einen geradezu unhaltbaren Charakter angenommen. Selbst bei vollster Sicherheit wurden Sätze von einsehns bis zwei Prozent für schwähere Hände zweieinhalb und mehr Prozent pro Woche verlangt. Für jeden Kenner der Verhältnisse war es unvorstellbar, daß die Lage des Geldmarktes nachgerade unhaltbar geworden ist, ebenso, daß es sich um rein künstliche Erschwerungen handelt, die keineswegs durch die Verhältnisse auf dem Geldmarkt begründet waren. Durch das Eingreifen der österreichischen Zollparolle, die anherordentlich hohe Summen zur Verfügung stellte, trat eine wesentliche Beruhigung des Geldmarktes ein, so daß in Verbindung mit dem reichlichen Dawisenausschüssen seitens der Wiener Großbanken der Prozentfuß des Geldes derart rasch abnahm, daß zurzeit am Wiener Waple selbst zu einem Prozentfuß von nur 3/8 Prozent pro Woche Geld unanstandslos ist.

Getreidekäufe der Schweizer in Ungarn. In Novi Sad wurden Nachrichten bekannt, denen zufolge die Schweiz mit einem ungarischen Konsortium einen Lieferungsvertrag von 10.000 Waggons Getreide zum Preise von 27.50 Franken abgeschlossen habe, das Haus verlassen, da ich an alle Bewohner nachher Fragen zu stellen habe.

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.
Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale, S. Adernann, Stuttgart.)

(Nachdruck verboten.)
„Erkühnert sich Tante Berta nieder. „Armer Kerl!“ murmelte sie halb laut. „So kurz war dein Glück, das du so heiß ersehntest!“
Beim Klang ihrer Stimme fuhr Waldstätten herum und starrte sie betroffen an. Offenbar wurde er sich jetzt ihrer Unwesenheit bewußt. Er hatte dem Toten nur einen kurzen, schenen Blick zugeworfen und sich dann hastig abgewandt.
„Was tust du hier?“ fragte er die Schwefter nun mit unterdrückter Heftigkeit. „Warum bist du mir gefolgt? Dies ist kein Anstand für eine Dame. Außerdem werden die Polizeibeamten gleich hier sein, um den Tatbestand anzunehmen.“
„Ich werde sie erwarten!“
„Wozu das?“
„Ich will erfahren — wann es geschehen ist.“
„Ich finde diese Reugier befremdend bei einer Dame, Berta, und andere werden derselben Ansicht sein! Tu mir den Gefallen und entferne dich jetzt. Dein Platz ist bei Rosemarie.“
„Später werde ich zu ihr gehen, jetzt nicht!“
„Aber es ist doch wirklich wenig von Bedenken, wenn die Tat geschah — dir vollends

kam diese Einzelheit doch gleichgültig sein.“
„Nein, denn ich vernahm seinen Hilfschrei im Augenblick seines Todes.“
„Du? Wie kann dies möglich sein?“
„Ich stand am offenen Fenster meines Zimmers. Es war kurz vor ein Uhr. Da gelte der Schrei an mein Ohr. . . Ich ging dann in den Garten hinab, um nachzusehen. Alle Wege suchte ich ab, fand aber nichts. Auch hier war ich, aber hier lag die Leiche noch nicht. Nun will ich wissen, um welche Stunde er starb — und wo. Denn der ihn tötete, kann ihn erst nachträglich hierher geschafft haben!“
Waldstätten atmete schwer. Auf seiner Stirn standen winzige Schweißperlen. Doch er zwang seinem Gesicht mit großer Willensanstrengung einen unbewegten Ausdruck auf.
„Dann warte,“ sagte er kurz und richtete den Blick nach der Lindenallee, an deren Ende der Eingang zum Garten lag.
Eine lange Zeit verging. Dann hielt dranh vor dem Wirtortor ein Kraftwagen, dem gleich ein zweiter folgte. Die herbeigerufenen Nordkommission bestand aus Polizeikommissär Springer, den Waldstätten persönlich kannte, dem Polizeiarzt, dem Staatsanwalt Gottrupp und Untersuchungsrichter Doktor Roginz, die man telefonisch verständigt hatte, und zwei Schutzleuten.
Die Tatbestandaufnahme ergab folgendes: Doktor Burghäuser war durch einen Stachel ins Herz, der den sofortigen Tod herbeigeführt und wenig Blutverlust verursacht hatte, getötet worden. Welcher Art die Waffe war die den tödlichen Stich vollführte, konnte erst die Sektion ergeben. Wahrscheinlich war es ein dolchartiges Instrument gewesen. Der Tod mußte vor 6—8 Stunden, also etwa in der Zeit von Mitternacht bis etwa 2 Uhr morgens eingetreten sein.
Als Tatort kam wohl der Platz in Betracht, an dem die Leiche gefunden worden war. Spuren eines Kampfes waren indessen nirgends zu sehen. Auch ergab eine flüchtige Untersuchung des Bodens keinerlei Fußspuren, was wohl auf Rechnung des trockenen Nieses zu setzen war, der die Gartenwege bedeckte und keine Spuren annahm. Uebrigens sollte hierüber noch eine genauere Untersuchung des ganzen Gartens vorgenommen werden.
„Zu diesem Zweck beantrage ich, den Garten abzusperren,“ sagte der Polizeikommissär. „Es nicht jeder Zoll des Bodens abgesehen ist, darf kein Unberufener den Garten betreten.“ Er wandte sich an den Hausherrn: „Ich sehe, daß der Zugang zum Hause durch den Garten geht. Hoffentlich besitzt dieses noch einen zweiten Ausgang, der sich irgendwie benutzen läßt?“
„Ja. Im Kutschhaus befindet sich ein Pförtchen im Raun, das auf einen Feldweg mündet, doch ist es stets verschlossen.“
„Bitte, lassen Sie es sogleich öffnen und weisen Sie Ihre Leute an, diesen Weg so lange zu benutzen, bis wir den Garten wieder freigeben. Doch soll, wenn dies irgend möglich ist, vorläufig überhaupt niemand

das Haus verlassen, da ich an alle Bewohner nachher Fragen zu stellen habe.“
Waldstätten entfernte sich. Tante Berta trat auf den Polizeikommissär zu.
„Ich möchte bitten, mich auf kurze Zeit entfernen zu dürfen, um meine arme Nichte, die offenbar noch keine Ahnung von dem Schlag hat, der sie betroffen, schonend vorzubereiten. Auch möchte ich sie in ihr Vaterhaus zurückzuführen, denn sie ist drüben im Doktorhaus.“ — Tante Berta wies mit der Hand nach dem im Morgenrothenschein herüberleuchtenden Haus — „augenblicklich ganz allein.“
Die Herren blinnten erstaunt auf. Jeder von ihnen mußte von der gestern stattgehabten Trauung des Toten mit Rosemarie Waldstätten.
„Wieso allein?“ fragte der Polizeikommissär das alte Fräulein. „Frau Dr. Burghäuser wird doch ihre Dienerschaft um sich haben.“
„Nein, es ist niemand bei ihr. Das junge Paar beabsichtigte eigentlich, noch gestern abend abzureisen, doch kam am Vormittag eine wichtige Operation dazwischen, die Doktor Burghäuser noch selbst vornehmen wollte. Aus diesem Grunde konnte die Trauung erst nachmittags stattfinden und es wurde daher zum Abendzug zu spät. So beschloßen die Neuwermählsten, in ihrem neuen Heim zu übernachten und erst mit dem Frühzug abzureisen. Die von meiner Nichte gemietete Dienerschaft aber sollte erst in vierzehn Tagen den Dienst antreten.“

Obwohl die Exporteure in der Balkanhalbinsel den Preis von 24 Franken genannt hatten, wurden sie dennoch übergeben. Diese geben die Schuld der Sammelgesellschaft der Banken und der ungenügenden Kreditgewährung, so daß sie das Geld zum Ankauf der Schlupfmengen nicht bereitstellen konnten.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Fische nicht bezahlt. Der Tapezierer Franz Dragovic aus Karlobel zechte im Gasthause Prilac 8 in Zagreb und veranschlagte, ohne die Fische bezahlt zu haben. Er verurteilte auch die ihm von Lepšin übergebenen, für Franz Klement bestimmten 30 Meter Leinwand und einen ihm vom Ornovo in Zagreb übergebenen Zwirn im Werte von 200 K. Dragovic wurde am 3. d. vom Kreisgerichte Maribor wegen Veruntreuung zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Hühnerdiebe. Der 23jährige Marius Polakovic und der 20jährige Ivan Vasko, beide Arbeiter, haben in der Nacht vom 13. auf den 14. August dem Wirth Anton Horvat vier Körbe und 10 Hühner gestohlen. Sie wurden am 3. d. zu je sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. Beide meldeten gegen das Urtheil die Berufung an, mit der Behauptung, sie hätten den Diebstahl nicht verübt.

Sport.

Orient gegen Maribor. Die Susaler Gäste traten mit einer gut disziplinierten, von echtem Sportgeiste besetzten Mannschaft auf den Plan. Allerdings steht ihre Balltechnik weit hinter der der Hausherren zurück. Das Endergebnis 1:0 am ersten Tage zugunsten Susals und am zweiten Tage 2:2 gibt also nicht das richtige Kräfteverhältnis wieder.

Rapid, Maribor, gegen SK. Ptuj. Bei dem in Ptuj stattgefundenen Reichertsschaftswettkampfe war Rapid den Ptujern weit überlegen. Goalverhältnis 5:1 für Rapid.

Polen gegen Rumänien. W.B. Warschau, 2. September. (Poln. Tel.-Ag.) Das Fußballmatch zwischen den Repräsentationsmannschaften Polens und Rumaniens endete unentschieden 1:1.

Internationale Radrennen in Polen. W.B. Warschau, 2. September. (Poln. Tel.-Ag.) Im Radrennen über 1000 Meter war Stankiewicz (Warschau) erster, Bellwiler (Paris) zweiter. Im Radrennen über 3000 Meter war Stankiewicz mit 4:30 erster, Lange (Warschau) zweiter und Bellewiler dritter.

Kino.

1. Mariborski bioskop bringt ab heute bis einschließl. den 5. d. das erstklassige Drama „Das Geheimnis von Sebastopol“, welches sich in sechs spannenden Akten abrollt. Der Film bringt die neuesten Aufnahmen von Rußland und ist sehr interessant und daher auch sehenswert.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 5 bis halb 7 Uhr und abends von 8 bis 12 Uhr. Hausmusikspiele und Gesungenes.
Publika knjižnica (Volksschule) Narodni dom, 1. Stod. Geöffnet Sonntag von halb 10 bis halb 11 Uhr und Donnerstag von halb 19 bis halb 20 Uhr.

„Haben Sie es dann nicht sehr merkwürdig, daß Doktor Durgan unter diesen Umständen seine junge Frau ganz allein in dem Hause drüben ließ und sich in der Nacht dorthin in den Gar begab?“
„Gewiß! Ich kann es mir nur so erklären, daß meine Nichte irgend etwas in ihrem Vaterhaus vergessen hatte und ihr Mann es holen wollte.“

„Da er aber bis jetzt nicht wiedergekommen ist, mußte sein langes Ausbleiben sie doch beunruhigen! Es ist sehr merkwürdig, daß sie nicht bereits längst erschienen ist, um sich nach ihm zu erkundigen!“
„Wenn Sie gestatten, werde ich Sie zu Ihrer Nichte begleiten, gnädiges Fräulein“, sagte der Polizeibeamte höflich.

In diesem Augenblick brachte einer der Schutzleute ein dochhartiges Messer herbei, das er im Wädschen hinter dem Toten zwischen nachgewachsenen Pflanzen gefunden hatte.

Es war eine alte venetianische Arbeit, der Griff kunstvoll mit Gold und Silber eingelegt, die schmale scharfe Klinge bis zur Hälfte mit braunroten Flecken bedeckt, die sich beim ersten Blick als Blut erwiesen. Kein Zweifel, man hatte hier die Mordwaffe vor sich.

Wachposten nicht!

Herbstfest des Privatangehörigen-Bildungsvereines. Obgenannter Verein veranstaltet am 9. d. im großen Hörsaal ein Herbstfest mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags. Bei dem Feste spielt die beliebte Musikkapelle „Drava“ unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Stasch. Für Belustigungen ist reichlich gesorgt, wie Zugpost, Glücksrad, Heiratsstube, Schönheitskonkurrenz für Herren und Damen usw. Auch die Tänzer kommen auf ihre Rechnung. Um reichlichen Besuch bittet der Ausschuss.

Industrielle und Kaufleute. Achtung! Legitimationen für die sechste Prager Wustermesse sind beim tschechoslowakischen Konsulate in Lubljana, Breg 8, bei der Aloma Company, G. m. b. H. in Lubljana, Kongresni trg 3, und in Maribor in der Direktion der Mariborska tiskarna erhältlich.

Von der Erkältung.

Die sogenannte Erkältung ist eine infektiöse Fieberkrankheit, vielleicht die ansteckendste von allen Krankheiten. Leider unterscheidet sie sich von anderen Fiebererkrankungen dadurch, daß der davon Befallene damit nicht die mindeste Unempfindlichkeit gegen neue Angriffe gewinnt; dagegen stimmt sie mit ihnen darin überein, daß sie gleichfalls eine Inkubationsperiode hat, d. h. einen Zeitraum zwischen Ansteckung und Auftreten der Symptome, während dessen die eingebrungenen Organismen sich vermehren, bis sie Giftstoffe in genügender Menge hervorgebracht haben, um Krankheitserscheinungen zu verursachen.

Der Zeitpunkt des Ausbruches ist wie bei anderen Fieberkrankheiten stets durch die Empfindung des Fröstelns gekennzeichnet, das sich bis zum Schüttelfrost oder Schauer steigern kann. Wie leicht zu verstehen, hält das Opfer dies Frösteln nicht für ein Symptom, sondern für den Anfang und geradezu für die Ursache der Krankheit. Daher der irreführende, ja entsetzlichen Schaden stiftende Ausdruck „Erkältung“; er hat die Menschen dazu gebracht, sich Wolldecken zu wickeln, irdem sie den Körper mit Kleidern über und über bedeckten und die Wohnräume überheizten, also gerade das taten, was die Infektion begünstigt.

Es trifft nun allerdings zu, daß sehr kalte Luft auf die Nasenschleimhaut einen Reiz ausübt und vorübergehend einen leichten Schüttelfrost hervorrufen kann, der mit den Erscheinungen der Erkältung oberflächliche Ähnlichkeit besitzt; dies hat der allgemeiner Ansicht, daß die „Erkältungen“ von der Kälte kommen, natürlich Vorwand geleistet. Wenn dem so ist, welche Ursachen hat es aber dann, daß die Erkältungskrankheiten im Winter so viel häufiger sind als im Sommer? Die Antwort ist einfach. Unsere unnatürliche Lebensweise hat die Wirksamkeit der uns angebotenen Fähigkeit des Temperatenausgleiches geschwächt. Im Sommer — vorausgesetzt, daß er nicht nur dem Namen nach einer ist — nähern wir uns einer natürlichen Lebensweise immer mehr an. Wir tragen weniger Kleidung und halten unsere Fenster offen, auch atmen wir die von unseren Nebenmenschen ausgeatmete Luft in geringerem Maße ein.

Die Mode, welche die Frauen dazu brachte, nur etwa ein Viertel der Kleidermassen auf dem Körper zu tragen, unter denen ihre Mütter fast erstickten, hat wahrscheinlich mehr zur Besserung des Gesundheitszustandes getan als alle wohlgemeinten Ratsschläge der Aerzte. Man geht daher auch mehr und mehr dazu über, Kranke nach Möglichkeit in freier Luft zu behandeln, und die Architekten der Zukunft mögen an Stelle der Schlafzimmertür offene Veranden bauen. Nur auf diese Weise können wir unsere Empfänglichkeit für Erkältungen und die auf Erkrankungen der Atmungsorgane beruhende Sterblichkeit herabmindern. Darüber werden allerdings noch Generationen vergehen müssen.

Aus aller Welt.

Grund zum Selbstmord. In einem Hotel der Champs Elysees hat sich der Altacheer der philippinischen Geandtschaft in Brüssel, Guilemo Errozuriz, erschossen. In einem hinterlassenen Brief gab er als Grund seines Selbstmordes an, daß er kein genügendes Vermögen habe, seinen Neigungen zu folgen und es deshalb vorziehe, zu sterben. Der Segen erster Arbeit scheint dem jungen Manne fremd gewesen zu sein.

Neuer Mastodonfund. Zur Aufklärung der vielumstrittenen Frage nach dem Alter des Menschen in Amerika kann ein Fund urgeschichtlicher Knochen, den man jetzt näher untersucht, viel beitragen. Vor fünf Jahren wurde bei der Stadt Konkordia in Columbia eine Salzquelle entdeckt, die augenscheinlich von einem bedeutenden Erdbeben überdeckt worden war. Man stieß bei Räumungsarbeiten in diesen sehr erdbebenerreichen Gebiet auf einen gepflasterten Steinkanal, durch den das Salzwasser zu einem Kochhaus geführt wurde. In diesem Kanal lag

das vollständige Skelett eines Mastodons, dessen Stoßzähne fünf Fuß lang waren. Das Oberkiefer der letzteren war noch völlig erhalten und es scheint richtig zu sein, daß das Tier von dem Erdbeben verschüttet wurde, als es wohl im Begriffe war, in dem Salzwasser zu baden oder davon zu trinken, doch scheint letztere Ansicht nur eine schwache Hypothese zu sein, denn Tiere verschmähen salziges Wasser in der Regel. In den indischen Gräbern Columbiens, deren Alter allerdings nicht feststeht, ist Halsknochen gefunden worden, dessen Perlen aus Sektionen von der Spitzenform der Backzähne des Mastodon bestanden. Der Nervenkanal wurde von den Indianern, die wohl mit der intelligenten aztekischen Rasse verwandt waren, als fertige Öffnung zum Aufstecken der Perlen benutzt. Die vollständige Erhaltung dieser Knochen ist so bemerkenswert, daß nicht daran zu glauben ist, die Indianer hätten diese Theorien stimmen, so müßte das Mastodon noch in geistlicher Zeit gelebt und das Mastodon im Alter übertrieffen haben, von dem ja durch Höhlenzeichnungen und Schnitzereien bewiesen ist, daß die Steinzeitmenschen noch mit ihm zusammenlebte. Amerika müßte darnach schon sehr früh besiedelt gewesen sein, viel früher, als die Wissenschaft bisher annahm.

Bachernlagen.

Bachernlagen.
Von Paul Schlosser.

Schloßlagen:
(Fortsetzung.)

Die Entstehung des Wurmberger Brunnens. Im Hofe des Schlosses Wurmberg ist ein offener Brunnen, dessen Tiefe bis zum Spiegel der nahen Drau reichen soll. Ueber seine Entstehung berichtet die Sage:

Im Burgverließe von Wurmberg schmachteten schon lange Jahre schuldlos zwei Männer, ohne Hoffnung je ihre Lieben in der Heimat wiederzusehen. Gefühlos freute sich der rauhe Burgherr ob ihres Jammers.

Und wieder ließen einst die Gefangenen ihren Beiniger bitten, sich ihrer zu erbarmen. Der aber kannte kein Erbarmen und trug ihnen mit grollendem Hohn auf einen Brunnen auf der Höhe des Berges zu graben, der das Schloß mit Wasser versehen sollte. Gelänge es ihnen, sollten sie die Freiheit erlangen, anderenfalls würde er sie wieder in das Verließ werfen und darin verhungern lassen.

So hart dieser Befehl auch klang, so leuchtete den Gefangenen damit immerhin doch ein Strahl der Hoffnung auf und mit Freuden ließen sie sich an den Ort führen, wo sie das Werk beginnen sollten. Fleißig gruben sie draußlos, aber nur langsam gedieh die Arbeit, bei der sie auf ihre bescheidenen Kräfte allein angewiesen waren. Häufig stürzte die Erde nach. Oft konnten sie sich nur mit knapper Not retten. Jahrelang zog sich die Arbeit hin. Ein tiefer Schacht war bereits ausgehoben, breit und finster, und hoffnungslos arbeiteten die beiden am tiefsten Grunde. Felsstück um Felsstück hieben sie heraus, aber noch immer zeigte sich kein Wasser. Ihre Wangen waren bleich geworden, die Augen lagen hohl. Sie glichen lebenden Gerippen. Ihre Kraft war erschöpft. Sie stiegen gar nicht mehr empor und wollten unten den Tod erwarten. Noch einen letzten innigen Blick sandten sie zum Himmel empor, der ihnen wie ein letzter Stern in ihr vermeintliches Grab hinabglänzte. Noch einmal gedachten sie ihrer Lieben und baten Gott, er möge ihren Leiden ein baldiges Ende bereiten.

Doch was reute auf einmal ihre Aufmerksamkeit? Ein Geräusch! Sie lauschten mit angehaltenem Atem: ein leises Murmeln,

dann ein Rieseln, und der tiefe Grund überzog sich mit — Wasser!
Mit einem Schrei des Entzückens fielen sich die beiden in die Arme und weinten Tränen der Freude. Gott hatte ihre Gebete erhört und sie von ihren Leiden erlöst. Und zum ersten Male überkam den Burgherrn ein menschlich fühlen. Er hielt Wort und ließ die beiden Gefangenen, reichlich beschenkt, in die Heimat ziehen.

20. Gerichts- und Galgenlagen.

Stod und Galgen als Sinnbild der hohen Gerichtsbarkeit zu besitzen, war im Mittelalter und im Anfange der Neuzeit ein ganz besonderer Wunsch der Herrschaften am Lande. Hatten sie jene vom Herzoge erworben, so gewannen sie ein gewisses Scheues Ansehen bei ihren Untertanen und erweckten den Neid ihrer gerichtlichen Nachbarn. Richter und Freimant, zwei teure Vasallen, traten nun in ihre Gefolgschaft oder mußten sich vom Graz her verschrieben werden. Und ein Kerker mußte eingerichtet und das Hofgericht auf einem gefucht auffälligen Platze aufgestellt werden. Die Ueberlieferungen, die sich daran knüpfen, leider recht spärliche, stehen mittelbar im Zusammenhange mit Burgen und Schloßern, dem Sitze der Herrschaften am Lande. Starigrad haben wir von der Seite kennen gelernt. Der Galgenplatz in Ruše ist geschichtlich wahr. Er gehörte zum Landgerichte Faal.

Nedvanje (Kotwein). Als Galgenplatz der Herrschaft Kotwein wird ein ungefähr 7 m 9 Schritte messender, künstlich gebaueter Platz gezeigt, der von einem einhalb Meter breiten Graben eingefast ist. Er liegt mitten im Walde, fünfzehn Minuten südlich vom Schlosse, neben dem Fahrweg und ist seiner Länge nach Ost-West orientiert. In der Mitte dieses Platzes soll der Galgen gestanden haben. — Von der schönen, großen Linde im Garten des ehemals Kaiserlichen Gasthauses wird berichtet: Früher war's allgemein verbreitet, daß unter dieser Linde die Freimaurer zusammenkamen. Auch der Bischof und die großen Herrn gehörten zu ihnen. Dort verurteilten sie die Leute. Darum spricht man heute noch dort von der Freimaurerlinde.

Leitersberg. Eine Aufzählung der Marburger Bestigungen zu Beginn der Renzeit spricht auch von ein Weingart in Zweinil gegen den Leitersberg und bis herab, wo ehemals das alte Gericht gestanden hat. Wohl dieser Galgen gehörte, ist unbestimmt, zum Maribor nicht.

Ruše (Maria Rast). Westlich außerhalb des Ortes, schon jenseits des Friedhofes, steht das Gasthaus Kapoun, vormals Kollmann. In alter Zeit hieß es „Zum Galgenwirt“, denn im schmalen Waldstreifen östlich davon, den die Bezirksstraße durchschneidet, befindet sich ein Hügel — zu vermuten: urgeschichtlicher Galgen getragen haben soll.

Svet Lenart (St. Leonhard i. W. B.) Noch am 4. Juni 1622 hatte die Sekte der Springer und Werker zu Sv. Lenart eine Versammlung, deren geheimnisvollen Orgeln in den roten Wäldern einige tausend Personen bewohnen. An die Stelle ihrer Kapelle wurde von der Gegenerformation ein Galgen aufgerichtet.

Schloß Langental (im Böhmisches). Die schöne Linde im Schloßhofe wird als Gerichtsstätte, unter der borbem Recht gesprochen worden ist.

Börse.

Zürich, 3. September. (Eigenbericht).
Schlußbörsen: Paris 31.40, Beograd 5.90, London 25.10, Berlin 0.0060, Prag 18.40, Mailand 23.60, Newyork 554.25, Wien 0.0078, Pest, Krone 0.0078, Budapest 0.03 achtel, Warschau 0.023, Sofia 5.20.

Alle anzeigen billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorst. Glognschov trg 16.

Schul- Taschen, Rucksäcke, in grosser Auswahl, wie auch Bücherträgerriemen bei **IV. KRAVOS, Aleksandrova cesta Nr. 13. Wiederverkäufer Rabatt. 7585**

2 Häuschen (nur Essengerippe) für Handelstrotter sehr geeignet ist zu verkaufen bei **Mariborska tiskarna d. d.**

Verlangen Sie! UEBERALL Verlangen Sie!

„AMBRA“-Parfüme
Eau de Cologne Spezial
Eau de Cologne Double
Puder in allen Farben und Qualitäten
Zahn-Pulver und Zahn-Paste
Mundwasser, das beste der Gegenwart
Shampooen flüssig
Spezialität: „AMBRA“-Haar-Wasser, einzig anerkanntes beste Mittel für die Haarpflege von heute.
Alle „AMBRA“-Parfüme und kosmetischen Präparate sind den französischen vollkommen gleich.
Haupt-Depot: ZAGREB, Gajeva ulica 47.
Verlangen Sie Preislisten! 6774

Bindermeister
tüchtig, der sämtliche in diesem Fache vorkommenden Arbeiten selbstständig verfertigt, wird für eine neuangelegte Binderwerkstätte aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Oelindustrie, kroat. Landesprodukte A.-G. Koprivnica, Kroatien. Ledige werden bevorzugt. 7435

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Donnerstagen halb 11 Uhr.

KLUB-BAR

Täglich
10 Uhr 10
Gastspiel des
Künstler
Ensembles

Poldi et Beren
Franzota Halaszova
Slavinetta Duo
Madame de Coufu
Hugo - Hugo 7159

Verschiedenes

„Siska“ - Schreibmaschinen, für Büro und Reise, sowie gebrauchte Schreibmaschinen beider Marken (Underwood, Remington, Adler, Smith-Prang usw.) gut repariert, liefert sofort. Aut. Kund. Bezahl. Maribor, Slovenska ul. 7. Telefon 100. 10068

Suche Kostplatz bei besserer Familie für ein neunjähriges Mädchen. Jahre 1400 Kronen monatlich, womöglich Nähe der Domschule. Nachfrage von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Fant Hofel, Hotel „Pri jamnici“, 2. Stock, Zimmer 39. 7464

Wohne Geldeanlage. Baumhülle mit schönem Bestand, wegen Abreise zu verpachten oder zu verkaufen. Anzfragen Dobrniska cesta 30, Hofgebäude Blaznik. 7542

Student wird aufgenommen. Anzfragen Verwaltung. 7569

13-14-jähriges Mädchen aus einer guten Familie, wird zu meiner gleichaltrigen Tochter, Bekleidungslehlerin, in Pension genommen. Familienanschluß, Anzfragen Roman Siremiker, Bürgerlehrer, Graz, Griesgasse 8, 1. St. 7634

Eine Bitte an gute Herzen! Welches gute Herz ist geneigt einer armen kinderreichen Familie (welche keine Wohnung findet) in Umgebung Maribors einen kleinen Bauplatz zu überlassen oder unter mäßigem Preise zu verkaufen, wo sie ein Häuschen aus Erde aufbauen kann. Anbote unter „Bauplatz“ an die Verwaltung. 7608

Realitäten

Ein kleiner Besitz nahe der Station Rače zu verkaufen. Anträge an Mr. R. Rače Nr. 115. 7611

Zu kaufen gesucht

1 Motor, zirka 4-8 PS, 1 kleine Mahlwalze, 1 Dampfkessel, 1 Glaswand 6.50 und 3.80 Meter hoch zu kaufen gesucht. Anträge unter „Diverse 100“ an die Verwaltung. 7508

Guterhaltene Parkettbretter zirka 22 Meter werden gekauft. Anzfrage in der Verw. 7612

Zu verkaufen

Binger- und Steirerwagen bei Jerk, Jugoslovanski trg 3. 7486

Gummi-Kutschierwagen, leicht und bequem bei Franc Jerk, Jugoslovanski trg 3. 7497

Praktischer Kamin von der besten Fabrik sofort billig zu verkaufen. Verkauf Djuro, Mlinška ulica 2. 7520

Große Nähmaschine, Marke „Pfaff“, Friedensware, ist preiswert zu verkaufen. Anzfragen zwischen halb 1 und halb 3 Uhr in Meina ulica 12, Anfang Dobroje. 7580

Gast neues D. A. W.-Motorrad preiswert zu verkaufen. Jugoslovanski trg 3. 7592

Wolfgarnitur, sehr schön und Damen-Wintermantel preiswert zu verkaufen. Keher, Aleksandrova cesta 43. 7561

Neues Damen-Seidenkleid, billig zu verkaufen. 7527

Gutes Fahrrad ist zu haben. Cvellina ulica 22. 7489

Frack, Salomanzug, andere Herrenkleider für starken Herrn, Herrenschuhe, Damenohrgehör 39 sind zu verkaufen. Kerkova ul. 8 1. Stock rechts. 7618

Schlafzimmergarnitur Hartholz 3000 D., Schlafdivan Plüsch 900 D., einzelne harte Betten, Schubladekassen wach 150 D., Zimmerstuhl 30 D., harte zweifelhafte Kissen 500 D., Nachtkasteln, Matratzen und Verschiedenes, wegen Raummangel sehr billig. Anzfrage Kovozki trg 8, 1. Stock links. 7617

Eine neunjährige, schwere, braune Stute, 16 1/2, Fuß hoch, zu verkaufen. Anzfrage bei Max Kollnig, Studenci, Aleksandrova cesta 5. 7617

Reinrassige deutsche Schäferhunde, sieben Monate alt, preiswert zu verkaufen. Anzfrage Meljska cesta 53. 7616

Samper, gekleidetes Mantelkleid, Damenkleider, Kostüme, Damenmantel, Damenschuhe, Herrensportanzug, Wäsche, Handarbeiten, Silberaufsatz, Silbergefäße, Silberbesteck, Schmuck, Klippes, Vasen, verschiedene Bilder, sechs Hände von Holz, sehr billige Bilder, zwei Madonnenbilder, leere Bilderrahmen, verstellbarer Kinderstuhl, billige Zimmerampel und Verschiedenes. Cankarjeva ul. 2. 2. Stock links, Tür 8. 7596

Regenpe mit leichter Herstellung verschiedener Haushaltungs-Verdarsartikel. Einfache Fabrikation, ohne Maschinen oder besonderer Kenntnisse, mit nur wenig Kapital, jeder kann sich damit eine gute Existenz gründen. Offerte unter „Nr. 7598“ an die Verw. 7598

Wägen, neue, gemischte Sorten 3000 Kilogramm sind zu haben bei Vid Murko, Meljska cesta Nr. 24, Maribor. 7610

Verschiedene Möbel, Maschinen, Bilder etc. zu verkaufen. Besonders wird eine prächtige Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung anempfohlen. Anzfragen im Kommissionsgeschäft M. Korent, Maribor, Splovska ulica 4. 7543

Dunkelbrauner Stuhlstuhl preiswert zu verkaufen. Kerkova ul. 4/1 rechts. 7600

Großer Ausverkauf von verschiedenen Weinfässern, 1 Saugpumpe, bis der Vorrat reicht bei der Firma S. Augustin, Dujbiana, Sp. Siska, Sereja cesta 231. 6608

Zu vermieten

Schön möbliertes, gassenseitiges separ. Zimmer wird an einen od. zwei bessere Herren vermietet. Bajeva ulica 10. 7500

Möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht ist zu vergeben. Anzfragen unter „Paradise“ an die Verw. 7614

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten ist zu vermieten. Dronova ulica 3. 7601

Wohne geräumig, mit großen Auslagefenstern, elektrischen und Gaslicht, für Geschäftszwecke, Werkstätte, Magazin, Draugasse Nr. 10, Anzfrage ebendort. 1. Stock, Tür 11. 7592

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auch größer, für jetzt oder später, entsprechende Adresse. Anträge unter „Stadtmiete“ an die Verwaltung. 7572

Schönes reines Zimmer wird von einer Dame, die sich zur Kur einige Wochen in Maribor aufhalten muß, gesucht. Off. Anzfragen sind zu richten an die Verwaltung unter D. G. 7605

Suche leeres Zimmer oder Hausmeisterposten für sofort. Anzfragen Verw. 7617

Schönes reines Zimmer wird von intelligenten Herrn auf vier Wochen gesucht. Off. Anzfragen unter „Roh und sauber“ an die Verwaltung. 7604

Zwei möblierte Zimmer, womöglich mit separierten Eingang werden von zwei Redigoren gesucht. Anzfragen unter „Redigoren“ an die Verw. 7613

Stellengesuche

Besseres Mädchen, die selbständig hoch, sucht Stelle. Kerkova ul. 48, 1. Stock Nr. 11. 7592

Wirtschaftlerin, gute Köchin, sucht Stelle zu alleinlebenden Herrn unter „ES“ an die Verwaltung. 7603

Ernstes älteres Mädchen mit Sachzeugnis sucht Stelle als Beschleherin, Stiche oder feines Stubenmädchen nur nach auswärts. Anträge unter „Ernst und fleißig“ an die Verw. 7620

Ökonom mit erstklassigen Kenntnissen, mehrjähriger Praxis in der Führung der Wirtschaft aller Zweige bietet um Posten. Anzfragen unter „Eisener“ an die Verwaltung. 7619

Offene Stellen

Suche zu meinem sechsjährigen Tochterlein ein junges, kinderliebendes und deutschsprechendes Fräulein, welches im häuslichen mithelfen will und nähen versteht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und wohnhaft mit Briefe an Frau Marjane Lajer, Lipnik, Slavonien, Gut Szidoroovac zu senden. 7448

Stieppeschwägerinnen werden aufgenommen. Anzfragen in der Verwaltung. 7493

Wohnejunges wird aufgenommen in Spezialewarenhandlung. Anzfragen in der Verw. 7544

Verlässliche Köchin zu kleiner Familie gesucht. Hoher Lohn. Adresse in der Verwaltung. 7588

Praktikant(in) mit Handelskunde, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird bei „Mirim“ Schokolade- und Kakaofabrik Maribor aufgenommen. 7570

Suche für ein größeres Geschäftshaus eine tüchtige, verlässliche Köchin. Dauerposten. Bevorzugt wird eine einfache Person in mittleren Jahren, die selbständig einen großen Haushalt zu führen versteht und auch Kenntnis vom Gemüsegarten hat. Eintritt und Lohn nach mündlicher Vereinbarung. Zu erfragen in der Verwaltung. 7571

Tüchtiger Buchhalter bzw. Buchhalterin wird für dauernden Posten gesucht. Vorbedingungen sind: Perfekte Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache, schöne Handschrift und genügende Vorkenntnisse in Buchhaltungs- und Korrespondenzfach. Anträge unter „Tüchtiger Buchhalter“ an die Verwaltung. 7602

Mädchen für alles, die auch kochen kann, wird gesucht. Anträge unter „Christl“ an die Verwaltung. 7591

Für kleines oder hochrentables Unternehmen (Krafftwerk) Suche Kompanion mit 12 bis 20.000 Dinar Einlage. Sachkenntnisse nicht nötig. Hohes festeres Einkommen garantiert. Offerte unter „Lebenserfüllung“ an die Verwaltung. 7599

Gesunden-Verloren

Grüngrüner Borsodarmut, beschädigt, bei der letzten Sirkusvorstellung in Verlust geraten. Abzugeben gegen Belohnung bei der Polizei. 7594

Korrespondenz

2 verlässliche junge Jungentenne suchen ehrbare Bekanntschaft mit 2 lieben, lustigen Marburgerinnen. Adresse in der Verw. 7609

Biedermayer Klavier Aspinett

in sehr gutem Zustand wird verkauft um Din 12.500, 1 Stutzflügel elegant Din 12.500, 1 Salonflügel lang nm Din 10.000. Anzfrage bei Frau Schretter, Ptuj, Ljutomerska cesta 16. 7482

Zwecks Gründung einer Fabrik zur Herstellung vielseitig verwendeter Chemikalien, die im SHS noch nicht erzeugt werden und infolgedessen im Voraus gesicherten Absatz haben, werden 7607

einige Aktionäre gesucht. Die Herren Interessenten werden hiemit höflich eingeladen, ihre gesch. Adresse unter: „Sichere und günstigste Kapitalanlage“ in der Verwaltung des Blattes zu hinterlegen.

Manufakturwaren

für Herrenröcke (Ragiane), Sport- und andere Anzüge, Damenmäntel und Kostüme, sowie verschiedene Leinwand, Chiffone, fertige Wäsche, Bettdecken, Strümpfe, Seidentücher, Schärpen, Kravatten, Selbstbinder usw. offeriert anerkannt am billigsten die Manufakturwarenhandlung 7475
M. Feldin, Maribor
Grajski trg Vetrinjska ulica.
Staatsangestellte, Schneider und Näherinnen erhalten bedeutenden Rabatt.
Solide Bedienung. —

Meierleute

mit 5 Arbeitskräften werden aufgenommen in der **Lajtersperger Ziegelfabrik.** 7590

Köchin perfekt, und eine **Küchen-**gehilfin im Alter von 35-40 Jahren für eine Werkkantine werden gesucht. Bewerberinnen wollen sich gefl. an die Uprava Ugjenika „JELENA“ d. d. Golubovec, via Varazdin wenden. 7608

Erste jugoslawische Jalousien-Roulethen-, Holz- und Stahlrollbalken-Fabrik
B. Skrbic Nachfolger
Brüder Vidaković
Zagreb, Ilica 40



erzeugt alle Arten von Roulethen, als: Stahl-, Holz-, Leinen- und geflochtenen Roulethen, Gitter, Sonnenpladen-Konstruktionen und deren sämtliche Bestandteile. Kostenvoranschläge und Preislisten kostenlos.

Vertreter werden gesucht.
Älteste und modernst eingerichtete Fabrik.
Gegründet 1889. 7474

Gros Roman & Cie., Paris

Gedruckte Marquissettes,
Flanelle, Satin, Frenche

Generalvertretung für SHS

Künzli & Menzi ZAGREB
Ilica 36 Ilica 36